

Das um das Jahr 1257 von Herzog Ludwig II. dem Strengen gegründete Schloss beherbergt seit 1886 das Museum der Stadt Friedberg. Die Sammlung umfasst neben der archäologischen Abteilung einzigartige Schätze der im 17. und 18. Jahrhundert europaweit begehrten Friedberger Uhrmacherskunst, Exponate zur Friedberger Stadtgeschichte sowie prachtvolle Fayencen der im 18. Jahrhundert im Schloss ansässigen Manufaktur. Darüber hinaus wird ein vielseitiges Sonderausstellungsprogramm präsentiert.

Eine weitere Attraktion des Museums bildet die historische Einrichtung der Friedberger Marien-Apotheke aus dem 19. Jahrhundert. Ihre Besonderheit besteht in ihrer Ausstattung mit einem über der Ladentheke schwebenden Krokodil.



Marien-Apotheke, 19. Jh.



Porträt der
Marianne Happacher,
Öl auf Leinwand, 18. Jh.



Tischuhr, um 1725

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
14 – 18 Uhr
Samstag, Sonntag
und Feiertage
11 – 17 Uhr

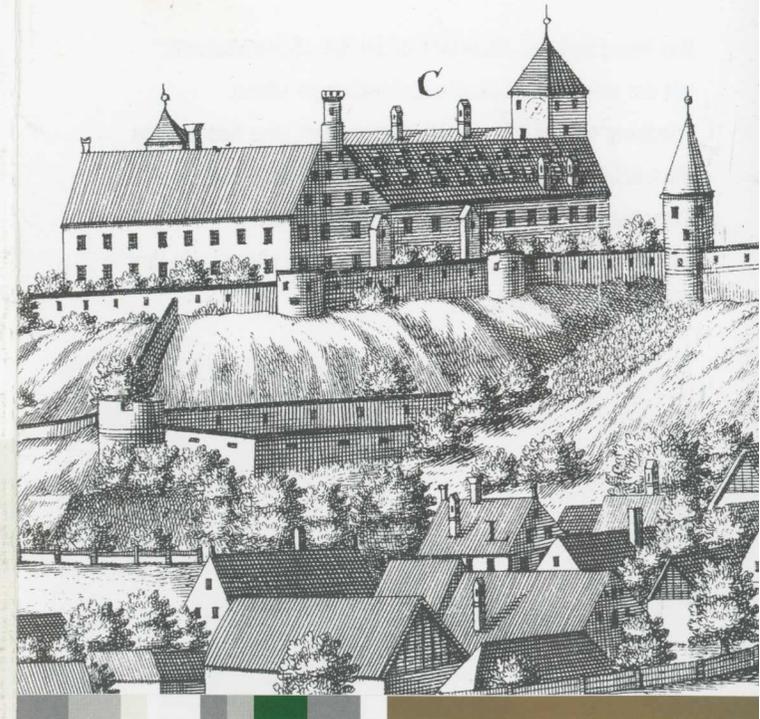
MUSEUM IM WITTELSBACHER
SCHLOSS FRIEDBERG
Schlossstraße 21
86316 Friedberg

Fon 0821-600 21 48
Fax 0821-60 78 75

museum@friedberg.de
www.museum-friedberg.de

Museum

IM WITTELSBACHER SCHLOSS



Uhren
Fayencen
Vor- und Frühgeschichte

Friedberg

Friedberger Uhren



Kutschenuhr, um 1725

Das Herzstück des Museums bildet die „Schatzkammer“ mit der wertvollen Sammlung Friedberger Uhren. Friedberg war im 17. und 18. Jahrhundert eine bedeutende Uhrmacherstadt. Preziosen wie Tisch-, Teller- oder Kutschenuhren zeugen von der einst europaweit gerühmten Kunstfertigkeit der Uhrmacher, ebenso wie ihre repräsentativen Porträts.



Elias Kreittmayr, Tischuhr, um 1675

Friedberger Fayencen



Deckelterrinen, Fayence, um 1760

Im Jahr 1754 ließ Kurfürst Maximilian III. Joseph von Bayern eine Fayence-Manufaktur im Wittelsbacher Schloss einrichten. Von der mit einer weiß glänzenden Glasur überzogenen und mit reizvollen Dekoren verzierten Keramik werden festliche Platten, Teller, Krüge und Terrinen präsentiert.

Vor- und Frühgeschichte

Werkzeuge und Waffen aus Feuerstein, Schwerter aus Bronze und Eisen, goldene keltische „Regenbogenschüsselchen“ sowie römische Münzen und Gewandfibeln erwarten die Besucher in der Abteilung zur Vor- und Frühgeschichte der Region. Sie wird durch ein Modell einer römischen Villa abgerundet.



Pektoralkreuz
und Bügel fibel, 7. Jh.

